

B 224 Werden Interessengemeinschaft
Rita Boegershausen
Abteistraße 1
45239 Essen-Werden
Tel. 0201 493320
jueri.boegershausen@t-online.de

Essen, 10.5.2022

OFFENER BRIEF

An den
Oberbürgermeister Herrn Kufen
der Stadt Essen

oberbuergemeister@essen.de

Tempo 30 jetzt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister

vielen Dank für das Schreiben vom 29.4.2022 an uns.

Das Schreiben vom 29.4.2022 haben wir inhaltlich geprüft und erläutern Ihnen die Widerrede zum Sachverhalt ausführlich.

Es werden die Teile der Straßenverkehrs-Ordnung zitiert. Diese sind hinlänglich bekannt und müssen zukünftig nicht als Textwiederholungen herangezogen werden.

Die Tatsachenbehauptung hingegen, dass hier in Werden keine schützenswerten Einrichtungen unmittelbar an die B 224 grenzen, ist objektiv und nachweislich unzutreffend.

Offenkundig fehlt die Ortskenntnis oder/und Einsicht.

Wir bringen hierzu in Erinnerung:

- die Marienschule mit Nebenflächen und den Schüler*innen,
- Teile der Krankenhäuser mit den vielen Mitarbeitern und Besucher*innen,
- mehrere Baudenkmäler, auch mit den ehem. Domstuben und den Gästen auf der Brückstraße,
- mit der Abteikirche und der weltbekannten Schatzkammer und den Besuchern,
- die Folkwang-Universität mit den vielen Studenten*innen,
- mit dem denkmalgeschütztem Werdener Rathaus mit dem Besuchern,
- mit den Fachwerkhäusern auf der Brückstraße und den vielen Bewohnern,
- mit den gezielt gewünschten Werdener Besuchern, insbes. den Radfahrer*innen,

Diese belegen das Vorhandensein schützenswerter Einrichtungen an der B 224 und schützenswerter Menschen hier in Werden.

Wir verweisen hier auch auf die Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf der B 224 in Heidhausen. Auf diesem Teilstück von 300 m gibt es tatsächlich keine "schützenswerte Einrichtungen", es wurde aber trotzdem kurzum umgesetzt.

1 Schule - natürlich schützenswert - mit Nebenflächen hat dazu gereicht.

Das haben wir in Werden mehrfach.

Andere Städte wären stolz auf so viel Historie und Ortsleben und würden unverzüglich die leicht mögliche und sehr kostengünstige städtebauliche Verbesserung realisieren.

Jede noch so eigenwillige Definition von Verkehrslärm lässt sich zu Zeiten der "Rush Hour" jedem objektiv Denkenden und Ortskundigen ad absurdum führen und verdeutlichen. Dass Ihre Mitarbeiterin dies nicht so sieht, ist eher politisch ausgerichtet und sehr bedauerlich, hat aber absolut nichts mit dem Erhalt bzw. Verbesserung des Stadtteiles zu tun. Ihre Einlassung zu den Schallleistungswerten und den EU-Bestimmungen sind falsch wiedergegeben.

Bitte vergegenwärtigen Sie sich des NTS-Lärmgutachtens, der Lärmaktionsplanung und den Erfolg unserer Initiative, die mit Klageerhebung gegen die Stadt und vor allen Dingen den Steuerzahlern ein Millionengrab für das damals und heute nicht zeitgemäße Verkehrskonzept - Modal Split - bewahrt hat.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf unser Schreiben vom 16.1.2016 mit Vorschlagsarbeitung zur Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger, Radfahrer und Parksituationen in Werden-Mitte.

Es sollte angesichts der vorausgesetzten Allgemeinbildung unumstritten sein, dass eine Geschwindigkeitsreduzierung, insbesondere in sehr engen und belebten Ortsteilen von 50 km/h auf 30 km/h den Lärmpegel senkt, das Unfallrisiko reduziert, den Ortsteil ruhiger macht und das Verweilen fördert. Dass sich auch Schadstoffe verringern ist hinlänglich bekannt.

Wer dies in Frage stellt, sollte überlegen, ob ausreichende Sachkunde vorhanden ist und ob er/sie in seinem/ihrer Beruf für die Bewohner einer Stadt auch in Erfüllung des Amtseides angemessen wertet.

Wenn nun darauf hingewiesen wird, dass die NO₂-Belastung in der Brückstraße wie auch in der Abteistraße in den letzten Jahren unter dem zulässigen Jahresmittelwert von 40 µg/m³ liegt, ist dieser Sachverhalt einerseits seit Jahren bekannt, andererseits aber bereits im Gutachten von 2012 deutlichst beschrieben.

Warum diese fortlaufende und bekannte Entwicklung zur Schadstoffreduzierung nicht in dem 1. Antrag "Grüne Hauptstadt" aufgenommen wurde, wollen wir nicht vertiefen.

Wir hoffen, Ihre Argumentationen zur Beibehaltung der 50 km/h schlüssig und nachvollziehbar entkräftet zu haben und bitten nochmals im Sinne der hier Wohnenden um Unterstützung zur Einführung der 30 km/h auf der B 224 von der Brücke bis zur Marienschule.

Mit freundlichem Gruß

Rita Boegershausen
B 224 Werden Interessengemeinschaft

www.b224werden.de